

Dresdner Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Grundpreis: die 22 mm breite mm-Belle im Einzelteil 14 Pf., die 70 mm breite mm-Belle im Regeltell 1.10 RM. Rabatt nach Staffel D. Einzelanpreisliste Nr. 1. Preisgebühr für Buchstabenzeilen 30 Pf., ausf. Porto. Für Einhaltung an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus 2,00 RM. einfl. Trägerlohn monatlich. Halbmonatlich 1,00 RM. Postbezug monatlich 2,00 RM. einfl. 45 Pf. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühren). Kreuzbandsendungen: Für die Woche 1,00 RM. Einzelnummer 15 Pf., außerhalb Dresd. Dresdens 20 Pf.

Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Ferdinandstraße 4

Postadresse: Dresden-A. 1. Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 14194, 20024, 27981-27983 • Teleg.: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung: Viktorstr. 4a; Fernruf: Kurzfür 9361-9366
Postfach: Dresden 2060 - Nichterlangte Sendungen ohne Rücksicht werden wieder zurückgeschickt nach aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Verleger keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 150

Sonntag, 30. Juni 1935

43. Jahrgang

Die Generalstabsbesprechungen in Rom

Laval schickt die französische Kammer in Ferien - Rede Dr. Leys vor der Akademie für Deutsches Recht - Ausnahmezustand in Barcelona

General Gamelins Besuch

Schweigen in Rom, offenerzige französische Mitteilungen

× Paris, 29. Juni

Weder die militärischen Besprechungen, die der französische Generalstabschef Gamelin in Rom mit dem italienischen Generalstabschef Badoglio geführt hat, berichtet jetzt der römische Korrespondent des „Matin“. Die italienische Regierung bemüht über diese Besprechungen, so schreibt das Blatt, eine außerordentliche Zurückhaltung, da es sich zweifellos darum handelt, die zweiseitigen Sonderverhandlungen mit Frankreich über die Sicherheitsfrage nicht so sehr in Erscheinung treten zu lassen in einem Augenblick, da die Diplomatie sich bemüht, zu einer allgemeinen europäischen Zusammenarbeit zu kommen. Immerhin trifft es zu, daß der französische Generalstabschef nach Rom entsandt worden sei, um sich über eine mögliche militärische Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern zu unterhalten. Man könne vermuten, daß in den Besprechungen Gamelins „einzigartiges militärisches Zusammenkommen“ vorliegen sei, ebensoviele wie während des Besuchs des französischen Luftfahrtministers Denain ein Luftabkommen abgeschlossen worden sei.

Das schließt aber nicht „die Solidarität“ der beiden Generalstabschefs und die „Vorbereitung gemeinsamer Maßnahmen“ aus, die notwendig angewandt werden sollten, um die lange gemeinsame Front vom Rhein bis zum Brenner zu schützen. Man verfolge auch das besondere Interesse, das Frankreich und Italien für ein derartiges Programm zeige, da keine militärischen Anstrengungen in Ostafrika einen beträchtlichen Teil seiner Streitkräfte beanspruchten, so daß es zu einer Abänderung seiner Mobilisationspläne und Truppenkonzentrationspläne im Norden gezwungen sei. Selbst wenn die Besprechungen nur eine Sondierung gewesen wäre, so sei sie doch erleichtert worden durch die persönliche Bekanntschaft der beiden Generalstabschefs aus der Zeit, da Badoglio Reichskommissar in Brasilien und Gamelin Leiter der dortigen französischen Militärkommission gewesen seien. Badoglio gelte außerdem als überaus guter Kenner der französisch-italienischen Zusammenarbeit. Er habe schon 1924 einen gemeinsamen Aktionsplan für die beiden Armeen ausgearbeitet, der seinerzeit der französischen Regierung übermittelt worden sei.

Von Sonntag zu Sonntag

Was im Ausland geschah - Ein Querschnitt durch die Weltpolitik der Woche

Neue Methoden

Zwei Aufgaben waren dem englischen Sonderbotschafter Ewen, der wieder einmal den Kontinent im Auftrag seiner Regierung bereisen mußte und gehen nach seiner Rückkehr aus Paris und Rom dem britischen Außenminister Bericht erstattete, vor seiner Abreise gestellt worden: 1. Die französische Aufregung wegen des erlöschenden Abchlusses eines weitläufigen deutsch-englischen Flottenvertrags zu beschwichtigen. 2. Den Versuch zu machen, den italienisch-afrikanischen Konflikt in irische Bahnen zu lenken. Das zweite Ziel ist nicht erreicht worden. Mussolini hat den in der letzten Zeit viel erörterten zusätzlichen Vermittlungsversuch abgelehnt, ließ ihn Ewen nach seinen ersten Eindrücken in der italienischen Hauptstadt überhaupt noch erübeln vorbrachte. Die englische Presse wird von Tag zu Tag pessimistischer, sieht einen Krieg in Ostafrika für unvermeidlich an, und die Zeitungsberichte zwischen Rom und London dauern weiter an. Aber auch das erste Ziel seiner Reise ist nur zum Teil erreicht worden. Die amtlichen Berichte waren deswegen so wortfroh, weil nicht Voltaire zu befragen war. Sie wiederholten lediglich die Versicherung, daß die Verhandlungen auf diplomatischem Wege fortgesetzt würden, und daß man die Hoffnung habe, doch noch zu einem Ergebnis zu kommen.

interessiert. Warum sollte, so fragen die „Times“, nicht jede Regierung versuchen, in der Frage, die ihr am nächsten liegt, so schnell wie irgendmöglich vorwärts zu kommen? England würde dann keine Kulturneutralität hauptsächlich der Luftfrage anwenden, Frankreich würde die Abführung in der Landabrüstung und beim Nordpakt übernehmen.

Für Mutter und Kind!

Am Sonnabend und Sonntag ruft die Sammlung „Mutter und Kind“. Es ist die erste und einzige Sommerausstellung der Nationalsozialistischen Volkswahlarbeit und zugleich die letzte Sammlung überhaupt bis zum kommenden Winter. Was die deutsche Volksgemeinschaft in ihrer Eifersucht für ihre Vorkämpfer getan hat, das macht ihr kein Volk der Erde nach. Ich bin überzeugt, daß diese letzte Sammlung des Sommers die besondere Teilnahme aller deutschen Volksgenossen finden wird. Für welchen Zweck könnte der Deutsche freudiger stehen als gerade für „Mutter und Kind“, die ewigen Erneuerer unseres Volkes? Stelle jeder mit an dem Werk, das better Nationalsozialismus der Tat ist. Martin Mutschmann.

Russisch-japanische Zwischenfälle

Moskau meldet Grenzüberschreitungen japanischer Truppen

× Moskau, 29. Juni

Wie von amtlicher russischer Seite bekanntgegeben wird, ereigneten sich in den letzten Tagen an der sowjetrussisch-mandschurischen Grenze in der Gegend von Pogranitschnaja mehrere Zwischenfälle. Am Grenzposten 24 überschritt am 29. Juni eine japanische Abteilung von 40 Mann mit zwei Offizieren die Grenze und drang einige Kilometer weit in sowjetrussisches Gebiet vor. Am 24. dieses Monats sind weitere japanische Truppen in Stärke von 40 Mann Infanterie und 80 Mann Kavallerie, die zum 1. Bataillon des 8. japanischen Regiments gehören, wieder in das sowjetrussische Gebiet vorgedrungen und haben sich dort mehrere Stunden aufgehalten. Die sowjetrussischen Grenzpatrouillen haben die Ueberbreitung der Grenze durch die japanischen Soldaten beobachtet, waren aber gezwungen, sich passiv zu verhalten, um keine weiteren Verstärkungen herbeizurufen. Dagegen wird eine Grenzüberbreitung zweier mandschurischer Fischkanonenboote auf dem Amur bekanntgegeben.

Hankina nicht eindeutig die japanische Bewegung in ansa China bekämpfte. Japan lehne es ab, in die inneren Angelegenheiten Chinas einzugreifen, werde aber jede auf die Zusammenarbeit der drei Länder gerichtete Politik unterstützen. Weiter wird in Tokio die Auffassung vertreten, daß die Aufstandsbewegung bei Peiping von den Resten der zurückgezogenen Norddeutschen angezettelt, aber durch die Truppen der Generäle Banianin und Tschangshen unterdrückt worden seien. Anzeichen dafür, daß die Aktion gegen die unabhängig Nordchina gerichtet sei, lägen nicht vor.

30 Tote in Peiping

× Peiping, 29. Juni

Der misglückte Handstreich auf Peiping kostete die etwa 300 Mann zählenden Angreifer 30 Tote, zahlreiche Verwundete und eine noch größere Anzahl Gefangene, von denen der größere Teil Uniform trägt. Umgekehrt ein Dutzend Gefangene einer 8,5-Tentimeter-Kanone fielen in die Westhand, ohne jedoch Schaden anzurichten. Nach dem auf japanischen Wunsch erfolgten Abzug der Truppen der Zentralregierung verließ in Peiping und Umgebung nur eine sehr geringe Besatzung. Dabei werden auf Verlangen des Peiping-er Stadtkommandanten Truppen der vorwiegend hispanisierten und ausgebildeten 2. Armee des bisherigen Tschang-Gouverneurs Sung eintreffen. Wenn verbreitete sich das Gerücht, daß sich etwa 300 Reiter in Plo in die Stadt eingeschlichen hätten. Diese Mitteilung soll angeblich von den Gefangenen gemacht worden sein. Daraufhin wurde in der Nacht zum Sonnabend erneut der Lagerungsaufstand über Peiping verhängt.

Die Entwicklung in Nordchina

× Tokio, 29. Juni

Die von japanischer Seite in Hankin und Tientsin abgegebenen Erklärungen und die Verlautbarung der Ausrüstungs-Armee in Ostchina werden hier dahin aufgenommen, daß die Vorfälle in Nordchina und Tschang von China selbst verschuldet und die berechtigten japanischen Forderungen von China freiwillig erfüllt worden seien. Das bisherige Ergebnis bleibe jedoch unvollkommen, wenn

Sowjetrussische Luftkriegspläne

× London, 29. Juni

Der stellvertretende Oberbefehlshaber der Sowjet-Luftstreitkräfte, General Schripine, ist in England eingetroffen, um den jährlichen Vorlesungen der englischen Luftflotte in London beizuwohnen. In einer Unterredung mit dem „Daily Telegraph“ erklärte Schripine a. a. die Sowjetfliegererei habe solche Fortschritte gemacht, daß 2500 Soldaten gleichzeitig mit dem Fallschirm aus Fluggeräten abspringen und an militärischen Operationen in einem begrenzten Gebiet landen könnten. Ein sowjetrussisches Militärflugzeug könne gleichzeitig sieben Segelflugzeuge schleppen, von denen jedes einen oder mehrere Soldaten befördern könne. Der „Daily Telegraph“ bezeichnet diese Mitteilungen Schripines als eine militärische Entschlüsselung „Räterusslands“.

Dr. Goebbels an den Führer

× Berlin, 29. Juni

Aum heutigen Sonntag des Tages Groß-Berlin landete Gauleiter Dr. Goebbels an den Führer folgendes Telegramm: Mein Führer! Die Berliner Nationalsozialisten, Ihre alten und treuen Parteigänger, grüßen Sie bei Ihrem großen Sonntag 1935 in Liebe, Verehrung und Aufwallung und erbitten Ihnen den Ausdruck unerschütterlicher Treue. Sie sind stolz darauf, Sie in Ihrer täglichen Arbeit am Aufbau des neuen Deutschlands und in der Durchführung des historischen Werks der Gestaltung einer wahrhaften deutschen Nation in den Mannern Ihrer Stadt zu wissen. Sie werden wie in der Vergangenheit, so auch in der Zukunft Ihre treuen und bedingungslos geborgenen politischen Soldaten bleiben. Zeit unserm Führer! Ihr Dr. Goebbels, Gauleiter von Berlin.

Der Standpunkt Englands

England scheint zwar bereit zu sein, den Franzosen in der Form entgegenzukommen. Die englische Regierung hat es aber abgelehnt, sich zu verpflichten, unter keinen Umständen einen Sonderpakt in der Luft mit Deutschland anzuschließen, wenn ein allgemeiner Pakt in Europa nicht zustande käme. Deutschland und England aber sonst grundsätzlich einig würden. Was Ewen den Franzosen erklärt hat, geht in großen Zügen aus einem sehr ausführlichen Bericht des Pariser „Times“-Korrespondenten hervor, der heute durch einen Leitartikel des gleichen Blattes noch bestätigt wird. Die „Times“ sprechen von der „neuen außenpolitischen Methode“ Englands. Diese neue Methode besteht darin, bei den Verhandlungen jeden günstigen Augenblick zu einem Vertragsabschluss zu benutzen und sich nicht wie Frankreich auf das hartnäckige Verlangen zu verlassen, alles auf einmal zu erhalten. In Europa stehen zur Zeit Luftpakt, Nordpakt, Donaupakt und Landabrüstung zur Diskussion. England, Frankreich und Italien sind in sehr verschiedenem Grade an diesen einzelnen Pakt

Ribbentrops Davos-Interview

Wir haben diese Gedankenansätze des führenden englischen Blattes demogen so breit wiedergegeben, weil sie teilweise bis in die Einzelheiten hinein mit den Anschauungen übereinstimmen, die zu Beginn der Woche der Sonderbotschafter des Führers für die Flottenverhandlungen, Herr von Ribbentrop, im Gespräch mit einem Davos-Berichter anfertigte. Herr v. Ribbentrop sprach mit der ihm eigenen Geradlinigkeit und Offenheit und unter Hinweis auf alle diplomatische Schranken von den falschen Methoden, die man in Europa angewendet habe. Er sagte: „Erstens wollte man immer alles auf einmal in Ordnung bringen, statt eine Frage nach der andern in Angriff zu nehmen, und zweitens hat man, was noch schlimmer ist, versucht, alle Probleme aller Länder mit allen Mächten gleichzeitig an einem Tisch zu lösen. Das wird dann kollektives Friedenssystem genannt.“

Die Erfahrung der letzten Jahre hat gelehrt, daß man sich mit solchen Methoden nur immer weiter auseinander redete. Herr v. Ribbentrop hat vollkommen recht. Der von Frankreich so eifrig verfolgte Gedanke eines kollektiven Friedenssystems ist ein Widerspruch in sich selbst. Man denke einmal an das Privatleben. Was würde man sagen, wenn die Nachbarn A und B sich über ihre Streitigkeiten nur dann einigen dürften, wenn gleichzeitig auch eine Einigung zwischen Nachbarn B und C und D erfolgt sei. Jeder Mensch würde den Unfug einer solchen Forderung erkennen. Genau so ist es auf diplomatischem Gebiet. Deshalb legt sich der Führer und in seinem Auftrag Herr v. Ribbentrop für eine Lösung Schritt für Schritt ein. Das heißt: man soll nicht immer alles auf einmal machen wollen, sondern soll Sonderfragen besonders behandeln, selbst wenn es sich dabei zunächst nur um Verhandlungen zwischen zwei Völkern handelt. Man wird dann Stückchen an Stückchen reifen und schließlich wird aus diesen einzelnen Stückchen das Mosaikbild des europäischen Friedens entstehen.

Ist der Kommunismus eine Gefahr?

Ribbentrop glaubt, daß das deutsch-englische Abkommen eines Tages der „Schlüssel für eine wirkliche Befriedung Europas“ werden kann. Das heißt